

Wettbewerb "Rathausterrassen", Weilburg an der Lahn

Auslober:

Stadt Weilburg
Mauerstraße 6-8
35781 Weilburg

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts am 02.03.2009 in der Wilhelmstraße 13, Weilburg

1 Beginn der Sitzung

Das Preisgericht tritt um 10.00 Uhr zusammen

Es sind erschienen:

Mitglieder des Preisgerichts

Fachpreisrichter:

Prof. Thomas Dilger, Frankfurt
Prof. Annett-Maud Joppien, Frankfurt/Wuppertal
Dipl.-Ing. Architekt Manfred Michel, Landrat des Landkreises Limburg-Weilburg

Sachpreisrichter:

Stefan Hastrich, Kreissparkasse Weilburg
Bürgermeister Hans-Peter Schick, Stadt Weilburg

Sachverständiger (nicht stimmberechtigt)

Dr. Christoph Mohr, Landesamt für Denkmalpflege, Wiesbaden

Vorprüfung (nicht stimmberechtigt)

Ruth Kugelstadt-Braun, Nassauische Heimstätte / NH ProjektStadt, Frankfurt
Udo Meckel, Meckel Architekten/Sachverständige, Frankfurt
Christian Schwarzer, Nassauische Heimstätte / NH ProjektStadt, Frankfurt
Carsten Uhl, Nassauische Heimstätte / NH ProjektStadt, Frankfurt

Frau Kugelstadt-Braun sowie Herrn Bürgermeister Schick begrüßen im Namen des Auslobers die Anwesenden.

Auf Vorschlag von Herrn Prof. Dilger wird Frau Prof. Joppien bei eigener Enthaltung einstimmig zur Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.

Frau Kugelstadt-Braun wird zur Protokollführerin bestimmt.

Frau Prof. Joppien stellt die Vollständigkeit des Preisgerichts sowie die Anwesenheit von Herrn Dr. Mohr fest, der die Belange der Denkmalpflege vertritt. Sie stellt weiterhin fest, dass die Mitglieder der Vorprüfung zur Preisgerichtssitzung zugelassen sind.

Frau Prof. Joppien lässt sich als Vorsitzende versichern, dass

- keiner der Anwesenden außerhalb des Kolloquiums einen Meinungs austausch mit den Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe geführt hat,
- die Mitglieder des Preisgerichts sowie der Sachverständige keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben,
- die Anwesenden keine Vermutungen über die Verfasser äußern und
- die Anonymität aller Arbeiten im Verfahren gewahrt war.

2 Beratungen des Preisgerichts

Das Preisgericht beginnt um 10:30 Uhr die Beratungen mit einer kurzen Erörterung der Wettbewerbsaufgabe und sowie des Wettbewerbsverlaufs.

3 Ergebnis der Vorprüfung

Frau Kugelstadt-Braun und Herr Meckel erläutern ab 10:45 Uhr die Systematik und das Ergebnis der Vorprüfung.

Dem Preisgericht und dem Sachverständigen wird der Vorprüfbericht, bestehend aus

- der Sammeliste der eingereichten Arbeiten,
- der Prüfliste, in der die Erfüllung der formalen Kriterien sowie des vorgegebenen Raumprogramms vermerkt wurde und
- einem Kurzbericht der jeweiligen Arbeit u.a. mit Abbildungen und Kurzerläuterung des Entwurfs sowie dem Ergebnis der Vorprüfung

übergeben.

Von 15 aufgeforderten Wettbewerbsteilnehmern gaben 13 ihre Arbeiten ab. Alle 13 Arbeiten wurden fristgerecht eingereicht.

Die Umschläge mit der Verfassererklärung wurden für die Dauer der Vorprüfung und des Preisgerichts unter Verschluss genommen. Die Wettbewerbsarbeiten wurden mit einer 4-stelligen Tarnzahl versehen. Die Nummerierung lässt keinen Rückschluss auf den Eingang der Arbeiten zu.

Einige Arbeiten weisen einzelne, meist geringfügige Abweichungen von den vorgegebenen Kriterien auf, die aus Sicht der Vorprüfung jedoch nicht als grober Verstoß zu werten sind. Ein Ausschluss vom Wettbewerb lässt sich aufgrund dieser Abweichungen nicht rechtfertigen. Herr Meckel als Vertreter der Vorprüfung empfiehlt dem Preisgericht die Zulassung aller Arbeiten zur Bewertung durch das Preisgericht.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass alle Arbeiten gem. 5.6.4 GRW in die Wertung aufgenommen werden, da eine sachgemäße Beurteilung bei allen Wettbewerbsarbeiten möglich ist.

4 Informationsrundgang

Von 11:00 Uhr bis 12:30 Uhr folgt der wertungsfreie Informationsrundgang, bei dem Herr Meckel dem Preisgericht die einzelnen Arbeiten erläutert und Verständnisfragen geklärt werden.

5 Erster Rundgang

Der anschließende 1. Rundgang wird bis 13:00 Uhr durchgeführt. Aufgrund wesentlicher Mängel scheidet nach einstimmigen Beschlüssen folgende Arbeiten aus:

- **Tarnzahl 7914**
- **Tarnzahl 5271**

- **Tarnzahl 6152**

6 Zweiter Rundgang

Nach der Mittagspause beginnt ab 13:30 Uhr der 2. Rundgang. Die verbleibenden Arbeiten werden gemäß den in der Auslobung benannten Beurteilungskriterien strenger bewertet. Mängel in einzelnen Prüfbereichen führen auf Antrag von Mitgliedern des Preisgerichts zum Ausschluss der folgenden Arbeiten (numerische Reihenfolge):

- **Tarnzahl 2473** Abstimmungsergebnis 1:4
- **Tarnzahl 2910** Abstimmungsergebnis 2:3
- **Tarnzahl 3016** Abstimmungsergebnis 0:5
- **Tarnzahl 4377** Abstimmungsergebnis 0:5
- **Tarnzahl 8429** Abstimmungsergebnis 0:5
- **Tarnzahl 9708** Abstimmungsergebnis 1:4

Aufgrund des knappen Abstimmungsergebnisses bei Arbeit Nr. 2910 wird diese Arbeit nochmals besprochen. Auf Antrag von Herrn Prof. Dilger wird die Arbeit Nr. 2910 nach einstimmigem Beschluss wieder ins Verfahren zurückgeholt.

7 Bildung einer engeren Wahl

Damit verbleiben folgende 5 Arbeiten in der engeren Wahl (numerische Reihenfolge)

- **Tarnzahl 0293**
- **Tarnzahl 1234**
- **Tarnzahl 1785**
- **Tarnzahl 2910**
- **Tarnzahl 4917**

Schriftliche Beurteilung

Die 5 Arbeiten der engeren Wahl werden daraufhin ausführlich und schriftlich beurteilt. Es folgt die Verlesung der Beurteilungen vor den einzelnen Arbeiten und die Annahme dieser Beurteilungen durch das Preisgericht.

Tarnzahl 0293

Der Entwurf interpretiert die topographisch spannende Lage der Altstadt auf dem Felsrücken mit benutzbarer (Landschafts-)Architektur neu. Der Gegensatz von dicht bebauter kleinteiliger Altstadt einerseits und Steilwand und Lahnaue andererseits dient der Inszenierung einer begehbaren und benutzbaren naturnahen Plastik.

Der vorhandene Stadtbalkon (Mauerstraße) wird zu zwei großzügigen beispielbaren Stadterrassen erweitert. Zwischen diesen Terrassen wird der Besucher, Passant oder Kunde über das Gefälle der Fußwege in die verschiedenen Nutzungsebenen geführt, fast hineingezogen.

Der Einzelhandel ist auf zwei Ebenen konzentriert, kleine Läden liegen vorne im Lauf. Das Ärztehaus, die Gastronomie und einige Wohnungen sind ebenso in die künstlerische Felslandschaft integriert.

Als einziger „Hochbau“ steht neben dem Rathaus ein Baukörper mit Café und Wohnungen, der die Bauzeile an der Straßenkreuzung abschließt.

Das Konstruktionssystem ist entgegen dem ersten Anschein konventionell.

Die Fassade des „Felsens“ ist als Lamellenfassade aus Kunststein ausgebildet. Sie bietet am Südwesthang den notwendigen Sonnenschutz und in der Dunkelheit einen spektakulären Anblick einer hinterleuchteten Landschaft.

Der Entwurf überzeugt durch seine Konsequenz. Das Preisgericht regt im Falle der Realisierung allerdings an zu überprüfen, ob durch eine Veränderung (Vergrößerung) des Hochbaukörpers die Sogwirkung zu den Geschäften noch verstärkt werden könnte. Denkmalpflegerisch wird der Beitrag eher kritisch beurteilt.

Tarnzahl 1234

Die Leitidee des Projekts basiert auf einer konsequenten Einbindung der Baumassen in eine differenzierte Terrassen- und Hanglandschaft mit klarer Akzentuierung des südwestlichen Anschlusses an die Altstadt. Dem Projekt gelingt eine subtile wie gleichzeitig deutlich gesamträumliche Konfiguration, die landschaftlichen Blickbeziehungen mit stadträumlichen Schwerpunkten zu verbinden.

Die Kubatur und architektonische Akzentuierung des Ärztehauses vermag noch keine überzeugende Balance zum benachbarten neuen Glaspavillon und dem Duktus des historischen Bestandes zu finden. Die freiräumliche Kaskade aus Landschaftstreppe, die sich mit attraktiven Terrassen verweben, findet eine sehr schlüssige räumliche Entsprechung in der inneren Raumstruktur der gewerblich genutzten Ebenen.

Der neue Stadtgarten formuliert hohe Aufenthaltsqualitäten, sucht aber nach einer räumlichen Akzentuierung und Balance nach Ost, Richtung Pankgrafplatz. Das Raumbild setzt auf den Dialog künstlich gestalteter Terrassen mit einem offenen Wiesenhang, der die Stadtmauer als räumliche Kontur geschickt betont.

Den Verfassern gelingt eine natürliche Belichtung und klare Orientierung der einzelnen Ebenen, die gleichsam über ein reizvolles dreidimensionales Raumband verknüpft sind. Einzelne Gewerbeflächen entziehen sich der natürlichen Belichtung und müssten mit anderen Flächen (z.B. Supermarkt) mit wenig Anspruch auf natürliches Licht getauscht werden.

Die Barrierefreiheit in allen Funktionsbereichen wurde nachgewiesen. Die Organisation der Tiefgarage und Anlieferung wurde sinnvoll entwickelt.

Das Projekt zeichnet sich durch ein sensibel aus dem denkmalgeschützten Kontext entwickeltes Landschafts- und Architekturkonzept aus, das seine räumliche Hierarchie auf selbstverständliche Weise aus den Bewegungen der Altstadt durch das neu zu entwickelnde Angebot an Einzelhandel außen- wie innenräumlich mit dem Lahntal verwebt.

Tarnzahl 1785

Dem Verfasser gelingt ein sehr behutsamer Umgang mit der Stadtsilhouette und den Wettbewerbserfordernissen. Die denkmalpflegerischen Belange sind durch die Kombination des „Sichtbar-Lassens“ der Stadtmauer bzw. der zusätzlichen steinernen Terrassierung sehr gut gelöst. Auch die Verbindung mit vegetabilen Gliederungen ist gelungen.

Die Anlehnung an die Schlossterrassen ist deutlich sichtbar, so werden z.B. die Blickbeziehungen Lahn-Bahnhofstraße hier wiederholt.

Die Erschließung ist über einen zentralen Anlaufpunkt gut herausgearbeitet und die sich hieraus ergebenden Bezugspunkte und Sichtachsen sind nachvollziehbar.

Die Anbindung an die vorhandene Bebauung in der Mauerstraße (Rathaus) wahrt den richtigen Abstand und stellt eine logische Fortsetzung der vorhandenen Bebauung dar.

Die Grundrissituation für die Verkaufsflächen ist hinsichtlich der Zuordnung gut gelöst. Sie gliedert sich zum zentralen Punkt Rathaus und liegt sehr gut strukturiert im Westen des beplanten Grundstücks. Nach Osten sind wie bisher die Parkflächen untergebracht, die aber Lahnseitig als solche nicht erkennbar sind.

Die angedachte Bebauung im Lahnauenbereich entlang der Straße „Im Bangert“ ist funktional und vielfach nutzbar.

Für das angedachte funktionale Ärztehaus sieht das Preisgericht im Falle der Realisierung eventuell Bedarf für eine gestalterische Überarbeitung, die Kubatur ist allerdings nachvollziehbar und sollte in der Abfolge zum Rathaus bestehen bleiben.

Die gläserne Überdachung auf Mauerstraßenniveau sollte im Falle der Realisierung angehoben werden. Ebenfalls die gestalterische Anbindung an den Pavillon in der Mauerstraße 10a sollte überdacht werden.

Mit der Gesamtgestaltung bewegt sich der Planer im Kontext der Stadtplanung, hier wird eine Chance eröffnet, einen kritischen Bereich neu zu gestalten und einen attraktiven Ort der Begegnung zu schaffen.

Tarnzahl 2910

Die Arbeit geht von einem zentralen, geschwungenen Drehpunkt aus, der als durchgängige Form die verschiedenen Ebenen der Terrassengeschosse erschließt. Von der östlichen Ecke strahlen Stützmauern speichenförmig nach Westen und bilden auf vier Ebenen die Ansichtseite des terrassierten Hanges.

Am Anfang und Ende der Mauerstraße bildet jeweils ein Pavillon den Zugang. An der Lahn liegen die Wohn- und Praxisgebäude, die die massiven Volumenvorgaben der Kaserne übernehmen und damit am Fuß der Gesamtanlage ein zu großes Gewicht einbringen.

Die Stützmauern der Terrassen sind in z. T. lichtdurchlässigem Naturstein-"Trockenmauern" gedacht, deren Umsetzung, z. T. mit Glaseinsätzen eine vor Ort historisch nicht vorhandene Materialität und Fremdartigkeit innerhalb des Kanons der Altstadt erzeugte. Im Resultat lassen diese Mauerzüge den ehemals organisch erscheinenden Hang in Steinmauerwerk erstarren.

Tarnzahl 4917

Der Entwurf geht von einer optischen Reparatur der Wunde aus, die das Parkdeck in die Substanz der alten Stadt geschlagen hatte. Zu diesem Zweck wird die talseitige Außenkante des Rathauses zur Fluchtlinie der neuen, vermeintlich historischen Stadtmauer erklärt. In den Bereich zwischen Mauerstraße und der neuen Stützmauer werden Parken und Einzelhandel integriert. Der restliche Hang unterhalb der Stützmauer und das Lahnufer bleiben unbebaut. Trotz der scheinbaren Anpassung an das Stadtbild gehen die prismatisch gestalteten Neubauten im Anschluss an das Rathaus in ihrer Winkeligkeit und Höhenstaffelung nicht auf die Maßstäbe der historischen Bebauung an dieser Stelle ein.

Die Dominanz der Neuen Mauer, die vorgibt die alte Stadtmauer zu sein, stellt in gewisser Weise ein Falsifikat innerhalb der historischen Strukturen der Stadt dar.

Die Brüche in den Firstlinien und den Kanten der Neubauten an der Mauerstraße stellen wohl den Versuch dar, die neuen Strukturen einerseits als neu zu zeigen, sie aber auch im Volumen in die Altstadtarchitektur zu integrieren, was nicht gelungen erscheint.

8 Bildung einer Rangfolge

Das Preisgericht erörtert abschließend intensiv die Qualitäten der einzelnen Arbeiten der engeren Wahl und beschließt einstimmig, drei Preise an folgende Entwürfe zu vergeben

1. Preis Tarnzahl 1785
2. Preis Tarnzahl 0293
3. Preis Tarnzahl 1234

9 Preise

Das Preisgericht beschließt einstimmig die ausgelobte Preissumme von 70.000 € (brutto) wie folgt auf die Preisträger zu verteilen:

1. Preis: 32.000 € (brutto)
2. Preis: 23.000 € (brutto)
3. Preis: 15.000 € (brutto)

Ein Ankauf von weiteren Arbeiten erfolgt nicht.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, den Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit mit der Tranzahl 1785 unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Preisgerichts mit der weiteren Bearbeitung zu betrauen.

Herr Dr. Mohr bestätigt Herrn Bürgermeister Schick, dass alle drei Preisträger im Sinne der Denkmalpflege realisierbar sind.

Nach der Öffnung der Umschläge durch Frau Kugelstadt-Braun werden die Namen der Verfasser festgestellt:

- | | | |
|----------|---------------|---------------------------|
| 1. Preis | Tarnzahl 1785 | KSP, Frankfurt |
| 2. Preis | Tarnzahl 0293 | ACME, London |
| 3. Preis | Tarnzahl 1234 | Hascher und Jehle, Berlin |

10 Abschluss der Sitzung

Frau Prof. Joppien entlastet die Vorprüfer und gibt den Vorsitz an den Auslober zurück.

Herr Bürgermeister Schick informiert die Anwesenden über die Preisverleihung und Ausstellung der Arbeiten:

Die Preisverleihung findet in der Stadthalle der Stadt Weilburg, am Dienstag, den 10.03.2009 um 11.00 h statt.

Die Ausstellung erfolgt am selben Ort von Dienstag, den 10.03.2009 bis Donnerstag, den 12.03.2009.

Darüber hinaus werden die Arbeiten im Internet veröffentlicht.

Die Sitzung schließt um 17:00 Uhr.

Weilburg, 02.03.2009

i.A. Ruth Kugelstadt-Braun

Anlage: Teilnehmerliste Wettbewerb

Preisgerichtssitzung
am Montag den 02.03.2009

Unterzeichnet:

Anett-Maud Joppien

Thomas Dilger

Manfred Michel

Stefan Hastrich

Hans-Peter Schick

Christoph Mohr